



**HEIDELBERGER INSTITUT FÜR
INTERNATIONALE KONFLIKTFORSCHUNG E.V.**

am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg

P R E S S E M I T T E I L U N G

Politische Konflikte 2002

Heidelberger Institut zählt 42 gewaltsame Auseinandersetzungen

Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung e.V., 12. Dezember 2002.

Das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIK) präsentiert mit dem „Konfliktbarometer 2002“ seine aktuellen Daten und Analysen zum diesjährigen globalen Konfliktgeschehen. Die Politikwissenschaftler zählen 42 gewaltsam ausgetragene Konflikte, 131 überwiegend gewaltfreie politische Auseinandersetzungen sowie einen Putsch und drei Putschversuche.

Von den 42 gewaltsamen Konflikten sind 13 Kriege und 29 bewaffnete Auseinandersetzungen. Diese sind im Unterschied zu Kriegen durch geringere Dauer und Reichweite des Gewalteinsetzes gekennzeichnet. Über die Hälfte aller Kriege – insgesamt sieben – werden in Afrika ausgetragen, zwölf von insgesamt 29 bewaffneten Auseinandersetzungen in Asien. Damit bleiben Afrika und Asien wie bereits im Vorjahr die Regionen mit den meisten gewaltsamen Konflikten.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist die Gesamtzahl der gewaltsamen Konflikte konstant geblieben. Dennoch sind bei einzelnen Konflikten entscheidende Veränderungen festzustellen. Positiv entwickelt sich der innerstaatliche Machtkonflikt in Guinea, der sich vom Vorjahresniveau eines Krieges auf die Intensität eines latenten Konflikts entspannt. Im Gegensatz dazu eskaliert der noch im vergangenen Jahr latente innenpolitische Konflikt in Venezuela am Anfang des Jahres zu einer ernststen Krise. Der einzige zwischenstaatlich geführte Krieg bleibt der Afghanistan-Konflikt zwischen der islamistischen Al-Kaida-Organisation bzw. den Taliban und den USA.

Das Heidelberger Institut zeichnet sich seit seiner Gründung 1991 insbesondere dadurch aus, dass es neben gewaltsamen Konflikten auch nicht-gewaltsame Konflikte beobachtet. Damit werden nationale und internationale Auseinandersetzungen bereits vor einer möglichen Eskalation in die langfristige Analyse mit einbezogen.

Ausführliche Informationen können ab dem 13. Dezember unter www.konfliktbarometer.de abgerufen werden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Pamela Jawad und Nicolas Schwank
Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIK)
am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg
Marshallstraße 6
69117 Heidelberg
Telefon: (06221) 54 31 98
Fax: (06221) 54 28 96
E-Mail: info@hiik.de